



**Titel:** Schwer zu sagen

**Text:** Jan M. Köhler, Mirko Drotschmann, Maria Thiele

*(Parka)*

Hallo – ich schreibe dir diesen Brief/  
Um dir zu sagen, was ich fühl obwohl du das hier nie liest/  
Ein paar Zeilen für dich, die ich mich nicht traue, laut zu sagen/  
Nicht heute. Nicht morgen. Auch nicht in tausend Jahren/  
Du siehst mich einfach nicht, wie bei Xavier Naidoo/  
Wie bei Kettcar bist du Audrey und ich neben dir Balu/  
Wenn ich dich länger nicht seh, denk ich, alles ist ok/  
Doch sobald du in der Nähe bist, ist das auch schon passé/  
Red mir immer ein, das kann keine Liebe sein/  
Aber wenn du mit mir sprichst, dann ist das wieder vorbei/  
Ich seh dich jeden Tag, tu, als wär alles normal/  
Doch wenn ich die Augen zumach, dann liegst du in meinen Armen/  
Und öffne sie wieder, seh ich dich und ich weiß/  
Es bleibt alles nur ein Traum, eine Reise mit der Zeit/  
Ja, du hast schon Recht – Ich verschwende nur Papier/  
Ich zerreiße jetzt diesen Brief und verbrenne ihn bei mir//

*(Hook)*

Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Denn sag ich, was ich denk, gibt es keinen Weg zurück/  
Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Aber wenn ich's jetzt nicht mache, ey, dann ändert sich auch nichts//

*(JotKa)*

Der Kaffee schmeckt nicht besonders/  
Doch für dich, nehm ich das auf mich/  
Denn werf ich ein Blick auf dich/  
Ist's mir als ob's ein Traum ist, wir reden über Filme/  
Doch ich würd so gerne sagen: „Ich bin verliebt in dich/  
Und das nicht den ersten Abend!“/  
Doch ich will dich nicht verjagen/  
Darum spreche ich's nicht klarer aus/  
Noch ist das alles wackliger als ein Kartenhaus/  
So will ich mir mit Eile hier nicht alles versaun/  
Nur wenn's so weiter geht – verdammt, dann raste ich aus/  
Sag, verstehst du überhaupt, was ich für dich empfinde/  
Man könnte beinah' denken, dass du taub bist und blind bist/  
Ich opfere mich auf, aber nichts kommt zurück/ ich  
Geb dir tausend Zeichen aber glaub fast, du blickst's nicht/  
Wenn's so weiter geht, dann zerbreche ich entzwei/  
Nur weil ich ängstlich bin, was für'n lächerlicher Scheiß/  
Ich wünscht wir wär'n zu zweit, gib mir noch paar Nächte Zeit/  
Und ich sag ich liebe dich, du wirst ab jetzt mein Engel sein//

*(Hook)*

Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Denn sag ich, was ich denk, gibt es keinen Weg zurück/

Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Aber wenn ich's jetzt nicht mache, ey, dann ändert sich auch nichts//

*(Maria)*

Hey bitte schau mich nicht so an, ohne mich anzusehn/  
Ich seh in jedem Blick von dir: du willst doch gehn/  
Wir stehn flehend, verstehen nicht mehr, wir gehen nicht mehr/  
Nicht mehr weiter, nicht alleine, nicht zu zweit auf keinem Weg/  
Lass uns bitte nur noch warten, bis das Schweigen endlich still wird/  
Um zu sehen, wo das Leben mit uns beiden eigentlich hin will/  
Gib mir ein Zeichen! Lass es mich merken/  
Lass es mich lesen, lass es mich spüren/  
Lass es mich sehen, dass es dich nervt – und dann gehen wir/  
Ich fühl doch ganz genau und weiß genau, du fühlst es auch/  
Zwischen uns ist mehr, als jeder sich zu sagen traut/  
Es fehlt uns wirklich nur der Mut, es fehlt das Wort und die Tat/  
Es fehlt der Glaube und das Wissen, der Ort und der Tag/  
Jede Sekunde ist Qual, zeig mir einfach, wer du bist/  
Will verdammt doch mal kein Spiel und ich bleibe Realist/  
Es wär so leicht – wenn du sagen könntest, wie es ist/  
Bitte tu es, bitte bald, denn ich kann es nicht!//

*(Hook)*

Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Denn sag ich, was ich denk, gibt es keinen Weg zurück/  
Es ist so schwer zu sagen, wie es ist/  
Aber wenn ich's jetzt nicht mache, ey, dann ändert sich auch nichts//

*(Cut)*

„So kanns nicht weitergehen“/